

ANLEITUNG FÜR DEN BAU VON SANDNISTHILFEN für bodennistende Wildbienenarten



INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	3
Bauarten von Sandnisthilfen	5
Standort und Mindestgrösse	6
Sandverarbeitung	7
Sandnisthilfe in Gefässen	7
Beste Zeit für die Anlage	8
Pflege	8
Vergrösserung und Aufwertung	9
Katzenbesuche	9
Weitere Infos	11

Herausgeber

Förderverein Natur im Siedlungsraum

Redaktion

Kiki Anrika Velychko und Jonas Landolt

Gestaltung

atelier zinzin | Sandy Graf

Fotografie

Christine Dobler Gross und Jonas Landolt

Zürich, September 2021

CC BY-NC-ND 4.0

BEDEUTUNG VON BODENNISTPLÄTZEN FÜR WILDBIENEN

Der Grossteil der Wildbienen – nämlich fast 70% der mitteleuropäischen Arten – legen ihre Nester in selbst gegrabenen Gängen im Erdboden an oder sind als Kuckucksbienen abhängig von bodennistenden Bienenarten. Natürlicherweise besiedeln diese Wildbienen offene Bodenstellen an sonniger Lage. Solche Nistmöglichkeiten werden jedoch immer seltener. Dies zählt – neben fehlenden Nahrungsressourcen – zu den grössten Bedrohungen für die Wildbienenvielfalt.

Manche Wildbienenarten sind bei der Wahl des Bodensubstrats wenig wählerisch. Andere sind jedoch auf ein Substrat in der richtigen Qualität angewiesen, und das gilt insbesondere für viele gefährdete und spezialisierte Wildbienenarten. Sie benötigen sandig-lehmigen Boden, der stabil und trotzdem gut grabbar sein sollte.

Mit dem geprüften Wildbienen sand von NimS können Sie diese immer rarer werdenden natürlichen Strukturen nachbauen und so einen wertvollen Beitrag für den Wildbienenenschutz leisten.





BAUARTEN VON SANDNISTHILFEN



Sandrinne «unterirdisch»

Bei dieser Bauart wird eine Grube ausgehoben und anschliessend mit Sand aufgefüllt. Um Staunässe zu vermeiden, sollte bei stark lehmigem Boden eine Drainageschicht unter dem Sand angelegt werden (z.B. aus Kies oder Schotter).

5



Sandhaufen «oberirdisch»

Bei dieser Bauart wird der Sand in Form eines Hügels aufgetragen. Um eine Erosion des Sandes zu vermeiden, kann er mit größerem Totholz und grösseren Steinen umfasst werden (v.a. bei kleineren Haufen wichtig). Diese Materialien dienen gleichzeitig als Nistplätze für weitere Wildbienenarten.

**SELBSTVERSTÄNDLICH KÖNNEN DIE BEIDEN
BAUARTEN AUCH KOMBINIERT WERDEN**

STANDORT



sonnig



in der Nähe von
Nahrungsressourcen
[<-> 100m]

Wählen Sie den Standort sorgfältig aus: die Nisthilfe verspricht nur dann einen Fördererfolg, wenn sie an einem vollsonnigen Platz und unweit von Nahrungsressourcen angelegt wird (max. 100m). Die meisten Wildbienenarten legen auf ihren Sammelflügen nur sehr geringe Distanzen zurück. Je näher die Kinderstube am Blütenbuffet liegt, desto mehr Nachkommen kann ein Wildbienenweibchen versorgen.

6

Kiesflächen bieten sich für die Anlage von Sandnisthilfen besonders gut an. Flächen mit stark wüchsiger Vegetation hingegen sind wegen der Gefahr der Beschattung und Überwucherung weniger gut geeignet. Der Standort sollte trittgeschützt und nicht zu feucht sein.

MINDESTGRÖSSE

Wir empfehlen, von einem Volumen ab 50 x 50 x 50 cm auszugehen.

Um möglichst vielen Arten eine Nistmöglichkeit zu bieten, sollte die Sandnisthilfe eine Mindestdiefe bzw. -höhe von 50 cm aufweisen. Auch bei der Fläche des Nistplatzes lohnt es sich, grosszügig zu sein: so werden potenziell mehr Wildbienen gefördert und die Sandfläche wird nicht zu schnell von Pflanzen überwuchert.

**GRUNDSÄTZLICH GILT:
JE GRÖSSER, DESTO WERTVOLLER!**

SANDVERARBEITUNG

Nisthilfen scheinen schneller besiedelt zu werden, wenn der Sand möglichst kompakt verbaut wurde. Hierzu tragen Sie das Material am besten leicht angefeuchtet in Schichten auf und stampfen jede Schicht fest. Dabei sollten Sie die einzelnen Schichten vor Austrocknung schützen – am Besten erledigen Sie alles in einem Arbeitsgang.

Sofern Sie geduldig sind, können Sie den Sand auch einfach hinkippen: mit der Zeit verfestigt sich das Material auch ganz von alleine.

7

SANDNISTHILFEN IN GEFÄSSEN

Grundsätzlich raten wir davon ab, die Sandnisthilfen in Gefässen (Tröge, Blumenkisten etc.) anzulegen. In vielen Fällen werden diese nicht gross und tief genug sein, um einen ökologischen Mehrwert zu bieten. Falls es dennoch zu einer Besiedelung kommt, besteht möglicherweise die Gefahr, dass die Wildbienenbrut ertrinkt oder überhitzt: die Nisthilfe kann so zur ökologischen Falle werden.

Falls Sie dennoch einen entsprechenden Versuch wagen, sollten Sie unbedingt folgende Dinge beachten:

- Mindesttiefe von 20 cm
- unbedingt für einen guten Abfluss sorgen: Drainageschicht, Löcher im Boden



BESTE ZEIT FÜR DIE ANLAGE EINES SANDNISTPLATZES



Im Idealfall wird die Sandnisthilfe ausserhalb der Wildbienenaison, also im Spätherbst bis Winter, angelegt. So ist die Kinderstube einerseits für schon früh im Jahr fliegende Wildbienenarten bezugsbereit, andererseits kann sich das Material dank Regen und Schnee zusätzlich verfestigen und die Nisthilfe so an Stabilität gewinnen.

PFLEGE

8

- Sandfläche offen halten bzw. vor Überwucherung schützen
- 1 x jährlich

Die Pflege des Sandnistplatzes gestaltet sich relativ einfach: in der Regel genügt es, einmal im Jahr vorsichtig zu jäten, damit stets genügend Sandfläche offen und besonnt bleibt. Einzelne kleinwüchsige Pflanzen können auch belassen werden: gewisse Wildbienen nisten gern am Rand ihres Wurzelwerks.



VERGRÖSSERUNG UND AUFWERTUNG DER NISTHILFE

Sollten Sie die Nisthilfe vergrössern wollen, so arbeiten Sie in die Breite und keinesfalls in die Höhe, um eine Zuschüttung bereits bestehender Nisteingänge zu verhindern.

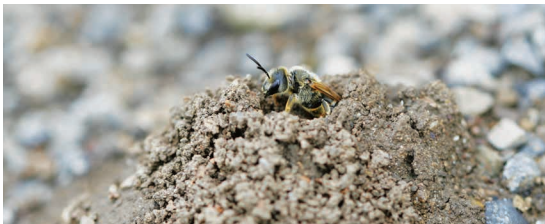
Sie können die Nisthilfe jederzeit mit dem Anbringen von Totholz (größere Äste oder Stämme mit Käfergängen, Morschholz) und Steinen verschiedener Grösse aufwerten und damit weiteren Wildbienenarten Nistmöglichkeiten bieten. Achten Sie bei der Platzierung darauf, bereits bestehende Nesteingänge nicht zu verdecken.

9

KATZENBESUCHE

Es kommt vor, dass Katzen die Nisthilfen zur Verrichtung ihres Geschäftes aufsuchen und im Sand graben. Sollten Sie mit diesem Problem konfrontiert werden, so können Sie das Sandarium vor Katzenbesuchen schützen, indem Sie Dornenäste oder Brombeerranken über die Sandfläche legen. Auch ein Metallgitter stört die Wildbienen nicht.





10



WEITERE INFORMATIONEN

Diese Anleitung und weitere Informationen sind auch in digitaler Form erhältlich:

www.nimszh.ch/wildbienensand



11

Möchten Sie mehr zu Wildbienen und die Möglichkeiten sie zu fördern erfahren? Besuchen Sie unsere Webseite für viele weitere Tipps und Informationen:

www.nimszh.ch/wildbienenfoerderung

KONTAKT

Förderverein Natur im Siedlungsraum
Südstrasse 98
8008 Zürich

info@natur-im-siedlungsraum.ch

Spendenkonto: CH40 0900 0000 6128 8354 7

